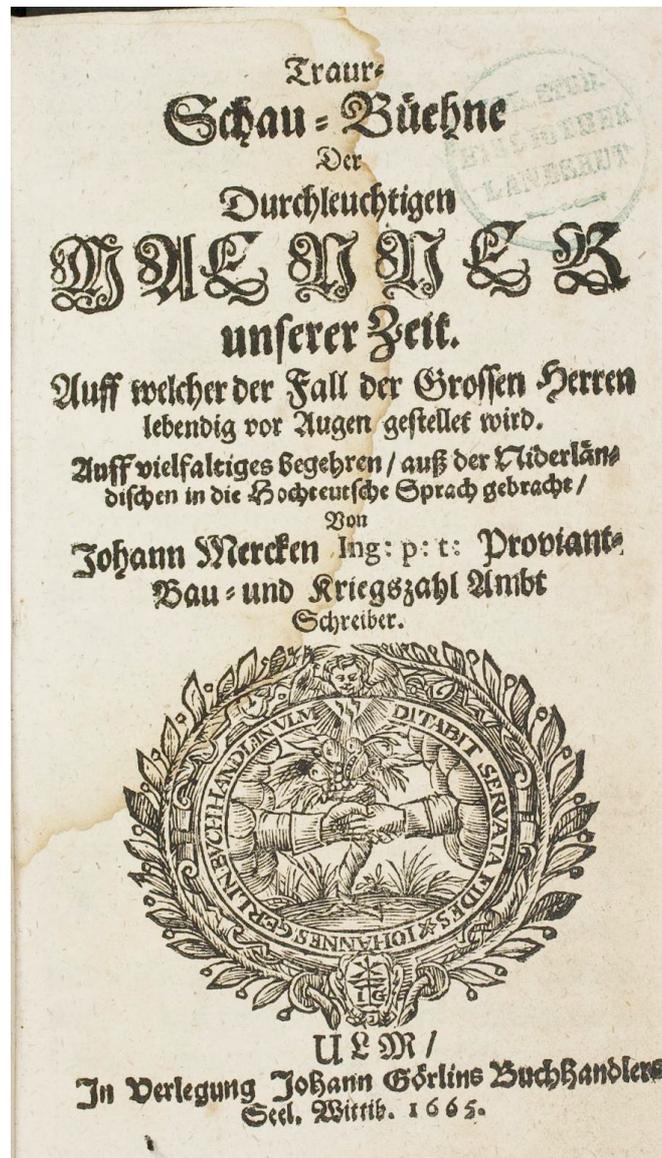


Johann Merck: Traur-Schau-Büehne



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Exemplar aus Privatbesitz

Titel

Traur-Schau-Büehne Der Durchleuchtigen Maenner unserer Zeit. Auff welcher der Fall der Grossen Herren lebendig vor Augen gestellet wird. Auff vielfaltiges Begehren/ auß der Niderländischen in die Hochteutsche Sprach gebracht/ Von Johann Mercken Ing: p: t: Proviant-Bau- und Kriegszahl Ambt Schreiber. Ulm/ In Verlegung Johann Görlins Buchhandlers Seel. Wittib. 1665.

Kurztitel

Traur-Schau-Büehne

Formale Beschreibung

Frontispiz, Titelblatt (Kupfertafel), 12 unpag. S. (Dedikation, Vorrede, Inhaltsverzeichnis), 944 pag. S., 24 unpag. S. (Register), 8°.

Standorte der Erstausgabe

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. H.misc. 206

British Library London, Sign. 10602.aaa.19.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 325.18 Hist. (1), Sign. A 14.10-2

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. Bio 9622

Stiftsbibliothek Kremsmünster, Sign. 8°Cf 115

Universitätsbibliothek Augsburg, Sign. 02/IV.10.8.19

Universitätsbibliothek der Humboldt Universität zu Berlin, Sign. Kc 278

Universitätsbibliothek Freiburg, Sign. G 4380

Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. B 3476

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Rb-6135

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Sign. Allg.G.oct.1472 [1. Expl.]; Sign. HB 4942 [2. Expl.]

Zentralbibliothek Zürich, Sign. MFA 96: 379, Sign. Q 243

Verfasser und Verleger

Über den Schreiber Johann Merck, der das Buch aus einer holländischen Übersetzung des französischen Originals übertrug und ergänzte, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden; auch nicht, ob er mit dem Ulmer Lehrer und Schuldramatiker Johann Konrad Merck (1583-1659) verwandt war.

Der Ulmer Buchhändler Johann Görlin, der mit Balthasar Kühn zusammenarbeitete, war auf Predigtsammlungen und Schauplätze spezialisiert. Bei ihm erschienen beispielsweise Martin Zeillers *Ein Hundert Episteln/ oder Sendschreiben/ Von unterschiedlichen Politischen/ Historischen/ und andern Materien* (1640) und *Ein hundert Dialogi, oder, Gespräch von vnterschiedlichen Sachen* (1653) oder François de Rossets *Wunderliche und trawrige Geschichten* (1655) bzw. das *Theatrum Tragicum* (1672). Zu den erfolgreichen Titeln des Verlags gehört schließlich Johann Talitz von Liechtensees Schwanksammlung *Kurtzweyliger Reyßgespan* (5 Auflagen 1645 bis 1702).

Publikation

Erstdruck

Erschien 1665 bei Görlin in Ulm.

Weitere Ausgaben

Folgeauflage im gleichen Verlag 1666 (Expl.: HAB, Sign.: Xb 7157).

- Mikrofilm-Ausgabe

New Haven Research Publication 1973 (= German baroque literature, Harold Jantz collection).

- Französische Vorlage und holländische Übersetzung

Claude Malingre (1580–1653): *Histoires tragiques de nostre temps, das lesquelles se voyent plusieurs belles maximes d’Estat, et quantité d’exemples fort memorables, de constance, de courage, de generosité, de regrets et repentances.* Paris: Collet 1635.

Lambert van den Bos (1620–1698), Übersetzer: *Het treurtoonnel der doorluchtige mannen onser eeuwe, zijnde het vervolgh van het Konincklick en vorstelick treurtoonnel. Ten deelen bestaende in de schriften van den Heer de St. Lazare, en vorders uyt verscheyde schrijvers en talen vervolght.* Tot Dordrecht: Jacobus Savry 1655.

- Digitale Ausgaben der deutschen Erstaussgabe

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2011
<<http://diglib.hab.de/drucke/ed000024/start.htm>>. Vorlage: Exemplar aus Privatbesitz, Sign. A 14.10-2.

München: bsb digital 2011 <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10738739-2>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. H.misc. 206.

Google ebooks 2011 <<http://books.google.de/books?id=oPdLAAAACAAJ>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. H.misc. 206.

Inhalt

Dorothea Görlin, die Witwe des Verlegers Johann Görlin, widmet das Buch den Ulmer Patriziern Johann Daniel Fingerlin (* 1640) und Hans Jakob Burckhardt. In der Dedikation erklärt sie, das „unlengsthin von einem unbekandten Authorn in Holland/ in Niederländischer Sprach“ veröffentlichte Buch – *Het treurtoonnel der doorluchtige mannen* (1655) – erscheine nun erstmals auf Deutsch; übersetzt sei es von einem „der Hollendischen Sprach wohl erfahrenen Mann/ welchem die Geschichte theils wohl bekandt/ theils aber wegen vieler erfahrungheit/ von glaubwürdigen Persohnen selbst gehört/ und vernommen“ (Dedicatio, unpag. [Bl. 2^rf.]). Damit wird eine Mischung aus getreuer Übertragung und Hinzufügungen aus anderen Quellen bzw. mündlicher Überlieferung in Aussicht gestellt. Die folgende, zwei Seiten umfassende Vorrede kündigt dem „Historienbegierigen Leser“ 48 „Exempel“ aus der neuesten Geschichte an („An den Leser“, unpag. [Bl. 4^r und 4^v]). Vorgestellt werden sie auf der „Traur-Schau-Bühne“ – so heißt es in Anknüpfung an die Titelmetapher – von folgenden Figuren: „Kayser/ Könige/ Hertzoge/ Grafen/ Feld=Obristen/ Freyherren/ Edle/ Rathsherren und allerley Beampte“ („An den Leser“, unpag. [Bl. 4^r]). Bereits die Rangbezeichnungen des Personals verdeutlichen den dramentheoretischen Gedanken einer tragischen Fallhöhe, der weiter durch das –

auch emblematisch beliebte – Bild von der Schildkröte illustriert wird, die vom Adler in die Lüfte gehoben und dann fallen gelassen wird.

Auf dem [Frontispiz](#) wird dieses theatrale Arrangement dargestellt: Zu sehen ist eine Bühne über der oben ein Adler mit Schildkröte kreist und vor der Zuschauer in heftige Erregung geraten sind. Über dem Adler steht das Zitat aus Claudian, *In Rufinum* 1, 22: „Tolluntur in altum, ut Lapsu graviore ruant.“ (Sie werden in die Höhe gehoben, um in heftigerem Fall herabzustürzen) Die Szene auf der Bühne bestätigt diesen Spruch: Links wurde einem Mann, der durch eine abgefallene Krone als Herrscher zu erkennen ist, der Kopf vom Rumpf getrennt; im Bildzentrum liegt ein weiterer Mann im orientalischen Gewand, niedergestoßen offenbar von dem Schwerträger zu seiner Linken; rechts scheint eine Autoritäts- oder Erzählperson die vorgefallene Bestrafung mit Unschuldsgebärde zu rechtfertigen oder zu erläutern. Im Hintergrund blicken Schaulustige aus den Fenstern und vom Dach eines Hauses auf vorbeiziehende Soldaten wie auch auf den Schauplatz. Das ovale Titelschild im Vordergrund wird von zwei Putti gehalten, die beschämt durch die tragischen Hinrichtungen ihre Augen bedecken.

Das Kriterium für die Aufnahme in die Sammlung ist die Fallhöhe eines tragischen Helden, meist enden die Episoden durch Enthauptung, Meuchelmord oder Totschlag. Die 48 vorgestellten tragischen Fälle sind jeweils in eine Inhaltsübersicht und die in einzelne Abschnitte unterteilte und mit Marginalien versehene „Geschicht“ gegliedert. Sie stehen 29 Biographien in der französischen Ausgabe von Claude Malingre gegenüber, gehen darüber an Aktualität aber weit hinaus. Besonders in der zweiten Hälfte kommen Hinrichtungsgeschichten zur Darstellung, die erst nach Erscheinen von Malingres Sammlung vorfielen. Unter den dargestellten Persönlichkeiten befinden sich – abweichend vom Titel des Buches – auch Frauen, z.B. Catharina von Georgien. Da nicht alle Figuren historisch prominent waren (darunter Rebellen, Militärs ebenso wie kaum bekannte französische Barone und Grafen) oder durch die eingedeutschten Schreibweisen der Namen oft schwer zu identifizieren sind, werden hier die wichtigsten versammelt:

- Robert Devereux, 2. Earl of Essex (1565-1601), englischer Politiker, als Verräter enthauptet ([S. 24-41](#))
- Charles de Gontaut, duc de Biron (1662-1602), französischer Heerführer, als Verschwörer enthauptet ([S. 41-68](#))
- Yemi çi Hasan Pasha (1535-1603), Großwesir unter Mehmet III. ([S. 69-80](#))
- Demetrius, d.i. Dimitri II. († 1606), illegitimer russischer Zar ([S. 80-101](#))
- Heinrich IV. (1553-1610), König von Frankreich ([S. 101-139](#); [S. 599-653](#))
- Gabriel Báthory (1589-1613), Fürst von Siebenbürgen ([S. 140-150](#))
- Nassuh Pascha († 1614), türkischer Großwesir ([S. 150-156](#))
- Johan von Oldenbarnevelt (1547-1619), Advokat und niederländischer Außenpolitiker ([S. 156-189](#))

- Reinier van Oldenbarnevelt (ca. 1588-1623), Attentäter (S. 189-228)
- George Villiers, 1. Duke of Buckingham (1592-1628), Politiker und Oberbefehlshaber (S. 228-238)
- Concino Concini, Marquis d'Ancre (um 1576-1617), italienischer Diplomat am französischen Hof und seine Frau Leonora Galigai, Maréchal d'Ancre (1568-1617), Hofdame (S. 238-250)
- Osman II. (1604-1622), türkischer Sultan 1618–22 (S. 250-280)
- François de Montmorency, Seigneur von Bouteville (1600-1627), hingerichtet wegen häufiger Duelle (S. 306-338)
- Katharina (Ketevan) (1565-1624), Königin von Georgien und Märtyrerin (S. 356-391)
- Sebastian I. (1554-1578), König von Portugal (S. 483-500)
- Markus Antonius de Dominis (1560-1624), Erzbischof von Split und Wissenschaftler, stirbt in den Kerkern der Inquisition (S. 507-526)
- Wallenstein, d.i. Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein (1583-1634), Herzog von Friedland (S. 537-561)
- Louis de Marillac (1572/3-1632), Heerführer und Staatsmann (S. 561-569)
- Henri II. (1595-1632), Herzog von Montmorency (S. 570-599)
- René van Renesse van Elderen (1580-1637), vom spanischen Geheimdienst getötet und vom Volk gelyncht (S. 653-689)
- Miguel de Vasconcelos (1590-1640), spanischer Geheimagent (S. 710-731)
- Thomas Wentworth (1593-1641), absolutistischer engl. Politiker, vom Unterhaus zum Tode verurteilt (S. 739-773)
- William Laud (1573-1645), königstreuer Erzbischof von Canterbury, im Bürgerkrieg enthauptet (S. 773-801)
- Karl I. (1600-1649), König von England, Schottland, Irland, im Bürgerkrieg hingerichtet (S. 812-878)
- James Graham, Marquis of Montrose (1612-1650), kämpfte im Bürgerkrieg auf königlicher Seite und wurde hingerichtet (S. 903-935)

Kontext und Klassifizierung

Die 48 tragisch endenden Biographien gehen über das bekannte Werk von Claude Malingre deutlich hinaus und sind um Aktualität bemüht. Die jüngsten Fälle stammen aus dem englischen Bürgerkrieg (1642-1649), geographisch sind sie über ganz Europa verteilt.

Einige der vorgestellten Biographien gehören zum stofflichen Reservoir späterer literarischer Adaptionen: Die Geschichte des falschen Demetrius bearbeiten Friedrich Schiller (1759-1805) und Friedrich Hebbel (1813-1863) in dramatischen Fragmenten, auch Alexander Puschkins Drama *Boris Godunow* (sowie die Oper Mussorgskis) basiert auf diesem Stoff. Schiller könnte diese Sammlung auch für seinen Wallenstein genutzt haben. Da Andreas Gryphius' *Catharina von Georgien* (1657) hingegen schon

zwischen 1647 und 1650 entstand, kann er die Historie von Ketevan (S. 356-391) nicht Mercks *Traur-Schau-Bühne* verdanken. Die von Claude Malingre überlieferten Fälle gehören zu Wandergeschichten, die in unterschiedlichen Sammlungen wiederkehren. So taucht etwa der Text Nr. 28: *Der Herr Valerian Mussard und Jeanna Presto, seine Beyschläfferin* (S. 456-463) auch in Harsdörffers *Der Grosse Schauptz Jämmerlicher Mordgeschichte* (1656) unter dem Titel *Die jämmerliche Verzweifflung* (Nr. 53) sowie im *Mercure de France* auf.

Die genauen textlichen Abhängigkeiten und Wanderbewegungen sowie die dabei auftretenden Varianten und Adaptionen hätten systematische Studien zu erweisen. Doch bereits solche eher zufälligen Funde verdeutlichen die regen Tausch- und Aneignungsrelationen, die sich zwischen historischen und juristischen Fallsammlungen ebenso wie zwischen dokumentarischen und novellistischen Textsorten vollziehen, bis in die Sphären der klassischen Literatur (z.B. Gryphius' *Catharina von Georgien*, Schillers *Wallenstein* oder *Demetrius*, Heinrich Manns *Die Jugend des Königs Henri Quatre*, *Die Vollendung des Königs Henri Quatre*, usw.). Das Interesse an kurzen Biographien prominenter Menschen – tragisch endend wie hier, galant oder aus anderen Gründen sensationell – scheint noch lange ungebrochen: 1797 erscheinen z.B. als Übersetzung André François Boureau-Deslandes' *Miscellaneen über berühmte Männer und Frauen welche bey froher Laune gestorben sind*. Dieses Genre von Prominentenbiographien erobert im 19. Jahrhundert zunehmend die Unterhaltungsliteratur, etwa mit Christian August Vulpius, der noch über 100 Jahre nach Mercks *Traur-Schau-Bühne* Titel der folgenden Art vorlegt: *Abentheuer, Meinungen und Schwänke aus dem leben galanter Männer* (1791) oder *Pantheon berühmter und merkwürdiger Frauen* (1815).

Forschungsliteratur

VD17 23:248802T. – Peter André Alt: *Der Tod der Königin. Frauenopfer und politische Souveränität im Trauerspiel des 17. Jahrhunderts*. Berlin 2004; Barbara Beck: *Intrigenopfer. Vom Aufstieg und Fall großer Männer*. Wiesbaden 2011; Alexander Košenina (Hg.): *Andere Klassik. Das Werk von Christian August Vulpius (1762–1827)*. Hannover 2012; Jens Ruchatz, Stefan Willer, Nicolas Pethes (Hg.): *Das Beispiel. Epistemologie des Exemplarischen*. Berlin 2007; Rudolf Schenda: *Jämmerliche Mordgeschichte. Harsdörffer, Huber, Zeiller und die französische Tragica des 16. und 17. Jahrhunderts*, in: Dieter Harmening, Erich Wimmer (Hg.): *Volkskultur, Geschichte, Region*. Würzburg 1990, S. 530–551; Elmar Schmitt, Bernhard Appenzeller: *Balthasar Kühn. Buchdruckerei und Verlag Kühn. Ulm 1637–1736: Bibliographie. Mit einer Geschichte des Ulmer Buchdrucks von 1571 bis 1781 und einer Darstellung der reichsstädtischen Bücherzensur*. Weißhorn 1992.

Alexander Košenina